

Life on Stage



Lass Dich (neu) in deinem evangelistischen Lebensstil herausfordern:

**Donnerstag, 1. September 2022, 19.30 bis 21.30 Uhr,
Heilsarmee Huttwil**

(Referent: Gabriel Häslер, Thema: Ein Herz für Verlorene)

Anmeldeschluss: 25. August 2022 unter
www.oberaargau.lifeonstage.com/vip-training-basics/ oder im
Korpsbüro.

Gebetsabend



**Gebetsabend
Montag, 08. August 2022
20.00 Uhr**



Korps Huttwil

huttwil.heilsarmee.ch | korps.huttwil@heilsarmee.ch
Tel. 062 962 27 11 | Höhenweg 6 - 4950 Huttwil

Predigtnotizen und Informationen Sonntag, 07. August 2022

Serie: Mit den Psalmen beten (13)
Thema: Schamlos beten
Text: Psalm 56
Ziel: Gott als grossen Verwandler erleben

Zornig beten: Gott, den grossen Verwandler, erleben

Meine Feinde stellen mir täglich nach; denn viele kämpfen gegen mich voll Hochmut.
Wenn ich mich fürchte, so hoffe ich auf dich.
Ich will Gottes Wort rühmen; auf Gott will ich hoffen und mich nicht fürchten. Was können mir Menschen tun?

Sollten sie mit ihrer Bosheit entrinnen?
Gott, stoss diese Leute ohne alle Gnade hinunter!

Zähle die Tage meiner Flucht, sammle meine Tränen in deinen Krug;
Ohne Zweifel, du zählst sie.

Denn du hast mich vom Tode errettet, meine Füsse vom Gleiten,
dass ich wandeln kann vor Gott im Licht der Lebendigen.

Ps 56,3-5.8.9.14

Gott, der grosse Verwandler

Gott ist Licht – und Er, das Licht, verwandelt alles.

Ich hoffe, ihr kennt das aus eurem eigenen Leben?!

Eine Situation erscheint zB hoffnungslos düster. Dann sprecht ihr mit Gott darüber und erlebt im Gespräch, in der Begegnung mit ihm, dass auf einmal Licht in die hoffnungslose Situation hineinkommt und ihr mit neuer Zuversicht weiterleben könnt.

Beten heisst: Im Gespräch sein mit Gott.

Es ist *eine* Art, wie wir uns seine Gegenwart und Anteilnahme bewusst machen können. *Eine* Art, wie wir erleben können, dass er in allem mit dabei und in allem am Werk ist. Und wie wir seine Sicht der Dinge bekommen können. Genau das sehen wir in den Psalmen. Und erleben mit, wie die Gespräche mit Gott dazu führen, dass die Beter dem grossen Verwandler begegnen.

Bei welcher Gelegenheit hast du in letzter Zeit Gott als den grossen Verwandler erlebt?

Schamlos beten

Psalm 56 führt uns – wie viele andere Psalmen auch – vor Augen, dass die Psalmbeter sich nicht geschämt haben, mit Gott über Gefühle zu sprechen. Über Gefühle, die wir in der Regel unter Verschluss halten, die wir weder anderen Menschen noch Gott gegenüber so ohne weiteres zeigen: Angst – Wut – Rachegefühle – Trauer

Die Psalmbeter sprechen ungefiltert ihre Gefühle vor Gott aus.

Manchmal hat man sogar den Eindruck, sie schleudern sie Gott vor die Füsse, als ob sie sagen wollten: Hier hast du den Bettel!

Darf man das? Ist das nicht respektlos Gott gegenüber? Interessiert ihn das überhaupt? Und: Bringt das etwas? Die Antwort lautet: Ja – Nein – Ja – Ja!

Jesus Christus offenbart uns: Wir haben keinen steril heiligen Gott, der unberührt von unseren Nöten, Gefühlen, Sehnsüchten irgendwo im Himmel thront. Wir haben einen Gott, der sein Zelt mitten unter uns aufschlägt, mehr noch, der sich eins macht mit uns und alles – wirklich alles – mit uns mit lebt. Und uns gerade dadurch verwandelt, so dass mehr von ihm in unserem Leben sichtbar wird. (Vgl. Joh 1,14)

David redet in Psalm 56 ohne Scham über drei tiefe Gefühle, die ihn umtreiben:

- 1. Angst / Furcht**
- 2. Wut / Rachegefühle**
- 3. Trauer / Verlustgefühle**

Während er das tut, vollzieht sich in ihm eine Wandlung.

Angst und Furcht weichen der Zuversicht, dass sein Gott, Jahwe, der immer und in allem mit ihm ist, grösser ist als das, was Menschen ihm tun können.

Die Wut und den Wunsch, sich an seinen Feinden zu rächen, lässt David los an Gott. Er wird erlöst davon, sich selber Gerechtigkeit zu schaffen. Er wird erlöst davon, selber seine Feinde zu bestrafen.

Wir heute kennen Jesus Christus und erleben durch ihn eine noch viel tiefer gehende Verwandlung: Indem wir zornig beten, alle Wut über die, die uns böse behandelt haben, vor ihm ausschütten, erleben wir: Gott ist für uns. Aber nicht so, dass er zugleich gegen unsere Feinde ist. Sondern so, dass er mit seiner Liebe eine neue Sicht der Feinde ermöglicht – bis hin zu Vergebung, ja sogar Versöhnung.

Und David redet über seinen Verlust. Er musste fliehen, alles zurücklassen, was ihm lieb und teuer war. Er weint darüber, trauert. Und er spricht mit seinem Gott Jahwe darüber. Während er das tut, wird ihm bewusst: Meine Tränen sind Gott nicht gleichgültig. Sie sind für ihn so bedeutsam, dass er sie zählt. Mein Gott trauert mit mir!

Wir wissen nicht, wie viele Tage, Wochen oder sogar Monate lang David so schamlos seine Gefühle vor seinem Gott ausgedrückt hat.

Wir wissen nur, dass ihn seine Gespräche mit Gott verwandelt haben. Immer deutlicher erkennt David:

Du, Gott, bist für mich.

Du, Gott, rettetest mich vom Tod.

Du Gott, bewahrst mich vor dem Abgleiten in Verzweiflung.

Du schenkst mir das Leben in deinem Licht.

Wie viel mehr können wir diese Erfahrung machen und bezeugen – dank unserem Erretter und Erlöser Jesus Christus, der uns nicht nur von aussen beisteht, sondern der mit seinem Geist in uns lebt!

Liebe Grüsse, *Barbara Joss*